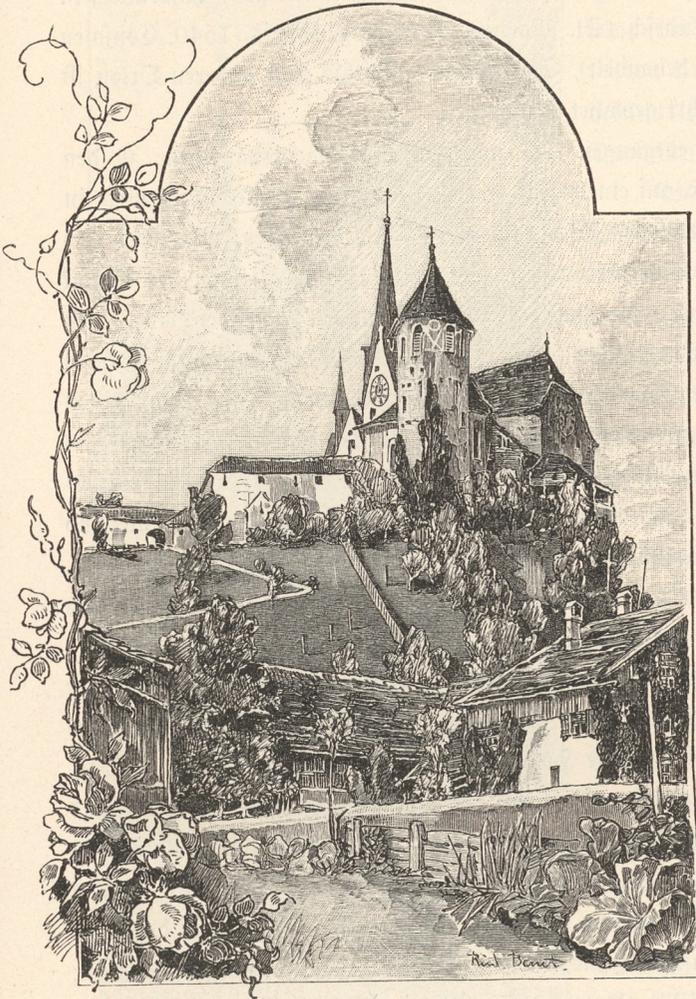


Die Erbauer gothischer Kirchen und Kapellen kennen wir zumeist nur ihrem Werkzeichen nach, welches sie auf Grabsteinen und Sacramentshäuschen zurückgelassen haben, doch in einigen Fällen auch ihre Namen: so liest man immerhalb eines Faches der sternförmigen Gewölbdecke im Chor der Kirche zu Damüls: ✠ 1282 coll maiger von

roens maister dis buues (dieses Baues) und an der nämlichen Stelle in der Kapelle auf Christberg: ✠ maister . kaspar . schop . 1408 ✠ (1507). Daß Baumeister derart ihre Namen anbrachten, scheint allgemein übliche Sitte gewesen zu sein, sonst fände sich nicht ein Jahrhundert später zu Klösterle ihre Wiederholung: Melchior Mörcher von Mittelberg Meißter dieses Buues 1609.

Gothische Baureste müssen wir allenthalben im Lande zerstreut, vorwiegend in hochgelegenen oder dem Verkehr entrückten Ortschaften aufsuchen. Da ist Bludesch, genauer das uralte Gemeinwesen Eise mit seinem vieredigen, bis zur obersten Spitze gemauerten Thurm aus frühgothischer Zeit, dann Reutte mit seinem malerischen Kirchturm, dessen oberstes, stark



Pfarrkirche von Rankweil.

vorkragendes Stockwerk aus Holz besteht, weiter Rankweil mit dem alten Berchfried der Beste gleichen Namens, der als Treppenhaus der Wallfahrtskirche benützt wird; dieser kreisförmige Thurm weist noch ein kegelförmiges Dach in bemerkenswerth reiner Erhaltung auf. Alte gothische Kirchtürme besitzen Au, Silberthal, Sonntag, Göhis (alte Kirche), solche mit Satteldach sind noch in Levis, Tisis, Albstofers und Frageru zu sehen.